Aus den Verbänden**Open Access**

Renate Behrens

Bericht aus der 66. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme am 9. April 2014 in Frankfurt am Main – Stand: April 2014

Auf Einladung der Deutschen Nationalbibliothek traf sich die Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme zu ihrer 66. Sitzung am 9. April 2014 in Frankfurt am Main.

DOI 10.1515/bd-2014-0075

Personalia

Herr Dr. Ralph Goebel wird als neuer Leiter des Bibliotheksservice-Zentrums Baden-Württemberg neues Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme und die geschäftsführende Leiterin, Frau Beate Rusch, wird in Zukunft den Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg vertreten. Frau Dr. Sigrun Eckelmann, Deutsche Forschungsgemeinschaft, scheidet aus der AG Verbund aus. Eine Nachfolge ist noch nicht benannt.

CIB-Projekt

Das DFG-geförderte Projekt „Cloudbasierte Infrastruktur für Bibliotheksdaten“ (CIB) hat das Ziel, bibliothekarische Workflows und Dienste in cloudbasierte Arbeitsumgebungen zu überführen und strebt die sukzessive Ablösung regionaler Verbund- und Lokalsysteme durch diese Plattformen an, die bereits von ihrer Architektur her auf internationale Kooperation ausgerichtet sind. Zu den Arbeitspaketen des Vorhabens gehört deshalb die Konzeption und der Aufbau des deutschlandweiten einheitlichen Datenraums, die Einbindung von Norm- und Fremddatenangeboten und von weiteren Services in diese Plattformen.

Projektstart war der 1. September 2013, das Projekt wird über drei Jahre gefördert. Projektpartner sind das Hessische Bibliotheksinformationssystem (HeBIS) als Konsortialführer, der Bibliotheksverbund Bayern (BVB) und der Kooperative Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV).

Der Beirat für das CIB-Projekt hat sich am 10. Dezember 2013 zu seiner konstituierenden Sitzung getroffen. Es wurde über die Einrichtung eines deutschen Datenraums gesprochen sowie über die Rolle der GND und der ZDB im Rahmen der im CIB-Projekt geplanten Aktivitäten. Der angestrebte virtuelle deutsche Datenraum soll aus der laufenden Synchronisation von bibliografischen Daten aus internationalen Plattformen entstehen. Er umfasst die Daten der deutschsprachigen Bibliotheken und ist in Alma als German Network Zone und in WMS als Teilmenge des WorldCat verfügbar. Weitere Plattformen sind möglich.

Schwerpunkt des Projekts ist zurzeit das Arbeitspaket zur Synchronisierung der beiden Plattformen der beiden Anbieter OCLC und Ex Libris. Ein Geschäftsmodell hierfür ist in der Planung. Ein weiteres Arbeitspaket beschäftigt sich mit der Synchronisierungspolitik der Daten, also der Frage, was in „Konfliktfällen“ beim Aufeinandertreffen von Daten passieren soll. Diese Gruppe wird sich im Mai 2014 voraussichtlich das erste Mal treffen.

Bezüglich der GND-Integration ist folgendes Verfahren vorgesehen: Beide Datenquellen, GND und WorldCat, sollen, je nach Verfügbarkeit technischer Möglichkeiten, online synchronisiert werden können. Hierzu gibt es zurzeit Verhandlungen mit OCLC über einen Vertragsentwurf. Das Grundprinzip der GND, die kooperative Erfassungs- und Kooperationsstruktur, soll auf einer eigenen Datenplattform erhalten werden.

RDA-Projekt

Zeitplan

Alle Arbeitspakete des RDA-Projekts befinden sich im Rahmen der im Gesamtzeitplan ausgewiesenen Zeiten. Für den Umstieg der Gemeinsamen Normdatei nach RDA wurde eine Übergangszeit für die produktive Erfassung der Normdaten nach RDA bis zum 15. Oktober 2014 vereinbart. Das Arbeitspaket 3 – Normdaten endet am 30. Juni 2014 und die ersten Verbünde und Institutionen werden mit der Umstellung beginnen. Bis zum 15. Oktober sollen dann alle Partner im Projekt den Umstieg auf RDA für die Normdaten vollzogen haben.

Abb. 1: Gemeinsamer Zeitplan der AG RDA zum Umstieg, Februar 2014.

Regelwerksarbeit

Von Januar 2013 bis Januar 2014 hat die AG RDA einen Gesamtdurchgang durch das Regelwerk RDA durchgeführt und Anwendungsregeln (AWR) für den deutschen Sprachraum ausgearbeitet. Diese AWR regeln die Erfassung bei Sachverhalten, an denen es weder im RDA-Standard selbst noch in den Library of Congress-Program for Cooperative Cataloging Policy Statements (LC-PCC-PSs) Aussagen zur Verfahrensweise gibt und sie legen darüber hinaus die Entscheidungen für die zahlreichen Optionen und Alternativen im Regelwerkstext fest.

Im November 2013 wurde dem Standardisierungsausschuss das erste Paket Anwendungsregeln für die Kapitel 0 bis 16 vorgelegt. Dieser hat der Vorlage einstimmig zugestimmt. Die fertigen Anwendungsregeln wurden mit den ggf. dazu gehörenden Erläuterungen und Beispielen versehen und an ALA-Publishing für die Aufnahme in das RDA Toolkit weitergeleitet. Sie werden mit dem Toolkit-Release im August 2014 erstmals sichtbar sein.

Des Weiteren werden zahlreiche Erläuterungen (ERL) erarbeitet, die die Anwendung des Standards verdeutlichen und erleichtern. Zusammen mit Beispielen sollen sowohl die Anwendungsregeln als auch die Erläuterungen in das RDA Toolkit aufgenommen werden und so für die Katalogisierenden im Direktzugriff zur Verfügung stehen. Bereits seit Januar 2014 werden die jeweils fer-

tiggestellten Anwendungsregeln als PDF-Dateien sukzessive im RDA-Info-Wiki der DNB unter <https://wiki.dnb.de/x/6gRQBQ> bereitgestellt. Die Erläuterungen folgen zu einem späteren Zeitpunkt. Ihre endgültige Ausformulierung kann erst im Sommer 2014 begonnen werden. Ausgenommen hiervon sind die Erläuterungen für die Normdaten. Sie liegen bereits für die Schulungen zur Umstellung der GND auf RDA ab Mai 2014 vor.

Festgelegt wurde auch die Benennung für die deutsch-sprachigen „Policy Statements“: Anwendungsregeln, Erläuterungen, Beispiele und Arbeitshilfen bilden zusammen die Anwendungsrichtlinien für den deutschen Sprachraum und werden mit der Abkürzung D-A-CH im RDA Toolkit, analog zu den LC-PCC PS und den NLA PS, ansteuerbar sein.

Abb. 2: Die Anwendungsrichtlinien für den deutschen Sprachraum und ihre Bestandteile.

Erneut diskutiert wurde in der Sitzung der AG Verbund die Abbildung der Hierarchien und es wurde die Notwendigkeit gesehen, dieses Thema grundsätzlich und sorgfältig unter Einbeziehung der weiteren aktuellen Entwicklungen wie z. B. Linked Data oder BIBFRAME zu betrachten. Bereits heute ist auch eine „flache“ Nutzung der Daten mit nur geringem Aufwand möglich, wie sie für den internationalen Datenaustausch benötigt wird. Eine grundsätzliche Änderung dieser gewachsenen Strukturen ist im laufenden RDA-Projekt jedoch nicht möglich und würde, aufgrund der nötigen formattechnischen Anpassungen, den Zeitplan des Projekts gefährden. Darüber hinaus muss die internationale Entwicklung in Bezug auf diesen Sachverhalt gründlich überprüft werden. Eine generelle Flexibilisierung der Serienverknüpfungen wird jedoch bereits empfohlen. Die derzeitigen Strukturen bei mehrbändigen Werken sollen zunächst beibehalten, jedoch nicht zwingend vorgeschrieben werden. Die AG RDA mit ihren für dieses Thema zuständigen Themengruppen wird den Sachverhalt für den Standardisierungsausschuss aufbereiten, der in seiner nächsten Sitzung Ende Juni 2014 darüber entscheiden wird.

Testphase

Seit Sommer 2013 steht in der Deutschen Nationalbibliothek ein Testsystem für die Erfassung nach RDA zur Verfügung. Dieser Praxistest dient zum einen der Evaluierung der getroffenen Vereinbarungen (Anwendungsregeln, Erläuterungen, Arbeitsanweisungen) als auch der Feststellung von weiterem Regelungsbedarf. Darüber hinaus findet hier eine erste Überprüfung der erarbeiteten Schulungsunterlagen statt. Die Zeitschriftendatenbank (ZDB) beteiligt sich aktiv an diesen Tests, alle weiteren Partner in der AG RDA haben einen lesenden Zugriff auf das Testsystem und können sich bei Bedarf auch aktiv beteiligen.

Bislang wurden Monografien, Zeitschriften sowie Ressourcen aus dem Bereich der Musik, der juristischen und der religiösen Werke getestet und, in einer kleinen Auswahl, auch unikale Objekte sowie Archivalien und Briefsammlungen aus den Beständen der Sondersammlungen der DNB, dem Deutschen Exilarchiv und dem Deutschen Buch- und Schriftmuseum.

Aktuell werden die bisherigen Testergebnisse detailliert ausgewertet und dokumentiert. Diese Auswertung wird eine wichtige Grundlage für die Erarbeitung der Schulungsunterlagen für die Titeldaten sein. Die Aleph-Verbünde und der SWB planen eigene Tests.

Normdaten

Entsprechend dem Zeitplan für das RDA-Projekt sollen die Normdaten in der GND ab dem 1. Juli 2014 nach RDA erfasst werden. Die Schulungen für den GND-Umstieg auf RDA beginnen im Mai und die weiteren Partner schließen sich bis Mitte Oktober 2014 an. Erste Schulungen in den Verbünden starten bereits im Mai. Die DNB wird die Schulungen für die GND Ende Juni durchführen und mit der Erfassung der Normdaten nach RDA am 1. Juli 2014 beginnen. Durch die bereits bei der Entwicklung des GND-Formats vorgenommene Orientierung an den RDA mussten für die bevorstehende Implementierung der RDA in die GND bislang keine Änderungen am Format vorgenommen werden.

Implementierung

Dieses Arbeitspaket beschäftigt sich mit der technischen Durchführung der Implementierung der RDA und hat seine Arbeit im Oktober 2013 aufgenommen. Seit geraumer Zeit werden in diesem Arbeitspaket Vorbereitungen z. B. für die

Erfassung der Werkebene und die Abbildung von Teil-Ganzes-Beziehungen getroffen.

Die neu eingerichtete Themengruppe Implementierung hat in ihren ersten Sitzungen den Arbeitsauftrag der Gruppe abgestimmt und einen Zeit- und Sitzungsplan aufgestellt. Die folgenden größeren Themenblöcke wurden identifiziert und die daraus resultierenden Arbeiten zugeordnet: First/Latest Entry, Content Media Carrier Type, Erscheinungsvermerk (production, publication, distribution, manufacture statement), Werke und Expressionen, Teil-Ganzes-Beziehungen, Fußnoten, Sekundärausgaben sowie Relationen zwischen Ressourcen. Der Zeitplan sieht vor, dass alle Themen bis August 2014 bearbeitet werden, um im September das Mapping der RDA-Elemente auf die Internformate und MARC 21 abschließen zu können.

Für Oktober 2014 ist ein Workshop mit den Systemanbietern als gemeinsame Veranstaltung der Themengruppe Implementierung mit der AG KVA in der DNB in Frankfurt geplant.

Schulungen

Das Arbeitspaket Schulungen wurde im Oktober 2013 begonnen. Eine eigene Themengruppe Schulungen wurde im April 2014 eingerichtet und trifft sich Mitte Mai das erste Mal. Die Schulungsunterlagen sind modular aufgebaut. Das Modul 1 „Grundlagen der RDA“, das eine Einführung in den Standard, seine Voraussetzungen und eine Einführung in das RDA Toolkit anbietet, wird zurzeit von der DNB erstellt. Es wird bereits für die Schulungen im Bereich Normdaten eingesetzt. Ebenfalls bereits für die Schulungsunterlagen zur GND ist von der DNB ein Folienmaster erstellt worden, der von allen Beteiligten nachgenutzt werden kann und ein einheitliches Aussehen der gesamten Schulungsunterlagen gewährleistet.

Terminologie

In der letzten Sitzung des Standardisierungsausschusses im November 2013 wurde der Arbeitsauftrag an die AG RDA um die Terminologie-Arbeit für die deutsche Übersetzung der RDA erweitert. Die AG RDA hat diesen Auftrag umgesetzt und beschäftigt sich regelmäßig mit den anstehenden Fragen. Daraus resultierende Veränderungen werden, nach der Abstimmung in der AG RDA, gemäß Zeitplan in den deutschen Text im RDA Toolkit eingebracht.

RDA Toolkit

Das ebenfalls in der letzten Sitzung des Standardisierungsausschusses im November 2013 vereinbarte Konsortium über eine Lizenz des RDA Toolkits für Deutschland, Österreich und die deutschsprachige Schweiz konnte eingerichtet werden. Die Arbeitsstelle für Standardisierung als Geschäftsstelle des Standardisierungsausschusses hat die Organisation des Konsortiums übernommen. Zurzeit werden die hierfür benötigten Verträge verhandelt. Alle Interessierten wurden bis zu einer abschließenden Regelung mit einem befristeten Testzugang zum RDA Toolkit versorgt.

Arbeitsgruppe Kooperative Verbundanwendungen

CultureGraph

Es wurden im 4. Halbjahr 2013 neue Datenlieferungen in MARC durch die Verbünde geliefert und von der DNB verarbeitet. Eine Evaluierung der im August von der DNB zur Verfügung gestellten Ergebnisse beim Clustering durch die Verbundzentralen steht noch aus. Offen ist weiterhin, welche Projektideen (z. B. TOC-Anreicherungen, Normdatenbereinigungen und Sacherschließungsergänzung) auf der Datenbasis von CultureGraph gemeinsam durchgeführt werden sollen.

RDA

Der Regelwerksumstieg wird von der AG KVA schwerpunktmäßig begleitet. Im Fokus liegen dabei die im Zuge des RDA-Umstiegs notwendig werdenden Anpassungen in den Verbundsystemen, die Behandlung von Altdaten und Grundsatzfragen zu Schulungen.

Alte Drucke

Im Zuge von Digitalisierungen gelangen Datensätze des VD 16, VD 17 und VD 18, die nach jeweils eigenen Regeln erstellt werden, in die Verbundsysteme. Es wurde von der Bayerischen Staatsbibliothek ein Papier erstellt, welches die Besonderheiten der VDs zusammenstellt. Es sollen die derzeit in den Verbundsystemen gültigen Regelungen für Alte Drucke ergänzt werden, um so einen umfassenden

Überblick zu gewinnen, der auch für die Diskussion der zukünftigen RDA-Regelungen hilfreich sein wird. Die Ergänzungen durch die einzelnen Verbünde sind zurzeit noch in Arbeit.

Projekt VD 18

Der Datenaustausch und die Übernahme von VD18-Daten in die Verbunddatenbanken wurden zunächst zwischen SWB und GBV aufgenommen. Darüber hinaus wurden die BSB-Datensätze (für die Print- und Onlineausgaben) zur Verfügung gestellt und in den SWB- bzw. GBV-Verbundkatalog eingespielt. Zurzeit werden die Dubletten(kandidaten) von den Pilotbibliotheken bereinigt. Wenn die Bereinigung abgeschlossen ist, können die Datensätze auch an die anderen Verbünde geliefert werden.

Für 2014 steht die Hauptphase des VD18-Projektes an, in der der Kreis der beteiligten Bibliotheken erweitert werden soll. Zu prüfen ist, wann der Datenaustausch zwischen den Verbundsystemen für das VD18-Projekt in MARC 21 erfolgen kann bzw. soll.

CJK-Erfassung

Die Praxisregeln zur CJK-Erfassung liegen in einem aktualisierten Stand vor und sind auf der Website der AG Verbund unter <http://www.dnb.de/DE/Wir/Kooperation/AGVerbundsysteme/agVerbundDokumente.html> abrufbar.

RVK

Die RVK erfreut sich in zahlreichen Bibliotheken Deutschlands und Österreichs einer hohen Beliebtheit. In vielen Einrichtungen ist sie nicht nur ein Instrument zur Klassifizierung, sondern dient vor allem auch als Aufstellungssystematik im Lesesaal. Bereits vor einigen Monaten wurde von der AG Verbund gewünscht, die RVK als updatefähige Normdatei bereitzustellen. Hierbei sollte der UB Regensburg die Unterstützung seitens der Verbundsysteme angeboten werden.

Als Ziel einer Zusammenarbeit wurde mit der UB Regensburg, dem BVB und dem BSZ nun vereinbart, die RVK als Normdatei auszubauen und regelmäßige Datenlieferungen für die Anwender bereitzustellen. Zum Aufbau der RVK als Normdatei ist es nötig, dass die Notationen mit eindeutigen Identnummern ver-

sehen werden, da Notationen ihre Bedeutung im Lauf der Zeit ändern können und die Notationen selbst als Identnummern nicht geeignet sind. Folglich wird die UB Regensburg in ihrer Datenbank eine Anreicherung der Notationen mit Identnummern vornehmen.

Zugesagt wurden auch regelmäßige Updates, sowohl als Gesamtlieferung als auch als Updatelieferungen. Der vierteljährliche Lieferrhythmus, der zurzeit für die Gesamtlieferungen besteht, wird dabei beibehalten werden. Die Lieferungen sollen in einem bibliothekarischen Standardformat erfolgen. Als geeignet wird MARC-21-Classification im XML-Format angesehen. Es erfolgt keine Auslieferung der Baumstruktur wie bisher, sondern es werden die einer Notation übergeordneten Hierarchieebenen in dem Notationssatz mitgeliefert.

Das BSZ wird als Pica-Testpartner zur Verfügung stehen, während die Verbundzentrale des BVB als Aleph-Testpartner fungiert.

Culturegraph

Die Plattform „Culturegraph“ ist im Rahmen des Projekts „Resolving- und Lookup-Dienst“ entstanden und wurde in den Nachfolgeprojekten „Culturegraph Authorities“ und „TOC II“ weiterentwickelt. In den vergangenen Wochen wurden diverse neue Anforderungen sowohl von den Fachbereichen der DNB als auch von externer Seite zusammengetragen.

Basierend auf diesen Anforderungen und den möglichen Potentialen wurde an der DNB mit der Erarbeitung einer langfristigen Strategie für die Weiterentwicklung und den weiteren Betrieb von Culturegraph begonnen, die in das allgemeine Strategiekonzept der DNB eingebunden ist.

Derzeit muss nach einem Hardwareschaden die betriebliche Situation wiederhergestellt werden. Anschließend wird die Einspielung der Verbunddaten aus der Lieferung vom Oktober 2013 ff. erfolgen. Diese hatte sich bereits wegen verspäteter Lieferung einiger Datenbestände verzögert. Um zukünftig eine zeitnähere Aktualisierung des Datenbestandes sicherzustellen, wird die Einspielung zukünftig – nach Wiederherstellung der Clusterinfrastruktur – unabhängig vom Vorliegen aller Datenlieferungen zum vereinbarten Termin vorgenommen. Für diejenigen Daten, für die bis zum Termin keine neuen Lieferungen vorliegen, werden dann die alten vorhandenen Datenlieferungen verwendet. Für die weiteren Lieferungen wird ein fester Rhythmus (1. Juli und 1. Januar) vereinbart. Die AG KVA wird hierfür die Terminkoordinierung übernehmen.

Im letzten halben Jahr hat es Anfragen an Culturegraph im Kontext von Digitalisierungsaktivitäten gegeben. Dabei ging es um die Frage, ob es auch möglich

wäre, zusätzlich zu den angebotenen Bündeldatensätzen auch die Titeldatensätze über Culturegraph abzurufen. Der Hintergrund hierbei ist die Nutzung dieser Informationen, um zu entscheiden, ob bestimmte Titel bereits von einer Institution digitalisiert wurden, um so eine Mehrfachdigitalisierung zu vermeiden. Eine Bereitstellung von vereinfachten Titeldaten im „Culturegraph-Format“ wird hierfür als ausreichend angesehen und soll künftig erfolgen.

BIBFRAME

Die Gruppe der BIBFRAME Early Experimenters, zu denen auch die Deutsche Nationalbibliothek gehört, hat sich im November 2013 zum dritten und letzten Mal in der Library of Congress in Washington getroffen. Es wurden die bisherigen Ergebnisse zusammengetragen und das weitere Vorgehen vorgestellt und besprochen: Die beiden Webseiten <http://www.loc.gov/bibframe> und <http://bibframe.org> sind in neuer Form angelegt worden. Die Erstgenannte ist eine Seite mit inhaltlichen Informationen und Hinweisen, die Zweite die Seite mit dem Vocabulary und den Tools. Das Vocabulary ist gründlich überarbeitet worden, aus den Erfahrungen und Anregungen der Early Experimenters resultieren einige Anreicherungen und die Prinzipien seiner Strukturierung sind offen dokumentiert. Durch drei verschiedene Sichten („Model View“, „Category View“, „List View“) wird der Zugang erleichtert. Dieses sogenannte „Vocabulary 1.0“ wird für das Jahr 2014 stabil gehalten in dem Sinne, dass keine Elemente mehr entfernt werden. Weiter angereichert wird es im laufenden Jahr aber durch Abgleiche mit verschiedenen Regelwerken, darunter RDA.

Durch ein „BIBFRAME Implementation Register“ und ein „BIBFRAME Implementation Testbed“ werden Entwickler zusammengebracht, die mit dem Modell und dem Vokabular experimentieren, etwa indem sie vorhandene Daten in BIBFRAME abbilden und anbieten oder Oberflächen zur Darstellung von nach BIBFRAME strukturierten Daten entwickeln. Ende 2014 wird es dann einen Review-Prozess geben, der 2015 in der Veröffentlichung eines „Vocabulary 2.0“ resultieren soll.

Im Portal der DNB sind am 11. Februar 2014 Links aus der Einzel-Vollanzeige hin zu einer „BIBFRAME-Repräsentation dieses Datensatzes“ live geschaltet worden. Dieser zunächst als Prototyp eingestufte Service hat großes Interesse hervorgerufen; er wird fortlaufend um weitere Publikationsarten und Einzel-Elemente ergänzt werden, auch die Nutzung von BIBFRAME Annotations zur Abbildung von Bestandsdaten ist vorgesehen. Ein BIBFRAME Editor wurde entwickelt, mit dem es komfortabel möglich ist, formular-orientiert Ressourcen zu

katalogisieren, unter Einbeziehung sowohl des BIBFRAME Vocabulary als auch verschiedener Normdateien. Ausgabeformat ist BIBFRAME in RDF/XML. Das Tool ist relativ leicht konfigurierbar, je nach Regelwerk und Anwendung sind unterschiedliche Profiles und Konfigurationen denkbar, von sehr übersichtlich bis hin zu FRBR im Implementation Scenario 1. Eine Testversion wird in absehbarer Zeit zur Verfügung stehen.

Als „Draft Specification“ ist das Papier zu „BIBFRAME Authorities“ am 7. März 2014 unter <http://www.loc.gov/bibframe/docs/bibframe-authorities.html> veröffentlicht worden. In Analogie zu MARC 1XX/7XX und 6XX wird hier festgelegt, wie Normdaten-Verknüpfungen in BIBFRAME zu repräsentieren sind.

Das umfangreiche Mapping der Library of Congress von MARC nach BIBFRAME, das auch die Grundlage für die Konversion bilden wird, ist zur Veröffentlichung angekündigt. Eine Untergruppe des MODS/MADS Editorial Committee hat im März 2014 die Arbeit an einem Mapping von MODS nach BIBFRAME aufgenommen, das Mitte des Jahres in einer ersten Version veröffentlicht werden soll.

Die Deutsche Nationalbibliothek wird sich weiter aktiv an der BIBFRAME-Initiative beteiligen.

Arbeitsgruppe Leihverkehr

Auswertung von Nutzernamen

Aufgrund einer Anfrage der Zentralen Datenschutzstelle der baden-württembergischen Universitäten (ZENDAS) bezüglich der in der Online-Fernleihe ausgewerteten Nutzerdaten verständigten sich die Mitglieder der AG Leihverkehr auf die weitere Überprüfung der Verwendung von Nutzerdaten in den Verbünden bzw. Fernleihsystemen. Als Leitlinie gilt dabei die Empfehlung, Nutzernamen soweit irgend möglich nicht auszuwerten.

Die AG Leihverkehr erteilte darüber hinaus der AG Technik den Auftrag, sich mit der Verschlüsselung personenbezogener Daten in der verbundübergreifenden Fernleihe zu befassen.

Online-Fernleihe

Die Umsetzung der Einbeziehung von elektronischen Zeitschriften in die Online-Fernleihe ist in den Verbünden unterschiedlich weit gediehen. Während beim BVB und dem SWB die online-Fernleihe auf eJournals produktiv ist, befinden sich

das hzb und der GBV in einer Testphase, beim KOBV gibt es Planungen für das Jahr 2014.

In der Praxis hat es sich gezeigt, dass es bei der Interpretation der Fernleihcodes für eJournals Unsicherheiten gibt und die Codes unterschiedlich interpretiert und angewendet werden. Dies betrifft in erster Linie Code „p“: *Elektronischer Übertragungsweg zwischen den Bibliotheken vertraglich ausgeschlossen, nur Papierkopie möglich*. Die Vergabep Praxis bei Einzellizenzen und Konsortiallizenzen ist, bezogen auf diesen Code, unausgewogen. Die AG Leihverkehr beschließt, vor diesem Hintergrund die Formulierungen in den Lizenzverträgen erneut zu sichten, problematische Formulierungen zusammenzuführen und diese der dbv-Kommission Recht zur rechtlichen Bewertung vorzulegen.

Es wird weiter vorgeschlagen, auch §9 Sonstiges, Absatz 1, des Gesamtvertrags *„Kopienversand im innerbibliothekarischen Leihverkehr“* zu prüfen: *„Es besteht Einvernehmen zwischen den Parteien, dass auch bei einem postalischen Versand bzw. Versand per Fax von Kopien von Bibliothek zu Bibliothek die Übermittlung elektronisch erfolgen darf.“*

Des Weiteren beschließt die AG Leihverkehr, auf der Grundlage der von den Kommissionen Service und Information (KSI) und Elektronische Ressourcen (KER) des BVB erarbeiteten „Empfehlungen zur Erfassung von Fernleihdaten zu E-Zeitschriften“ einen entsprechenden Empfehlungstext der AG Leihverkehr für alle Verbünde zu formulieren. Dieser Text muss u. a. deutlich machen, dass die Fernleihinformationen aus den Einzellizenzen und bibliotheksspezifischen Paketen durch die Bibliotheken in der EZB einzupflegen sind.

Lizenzinformationen CC0 der ZDB

Einem aus den Verbünden kommenden Wunsch entsprechend, werden ab Mai 2014 nicht nur die Titel-, sondern auch die Bestandsdaten der ZDB zum größten Teil unter den Bedingungen einer CC0-Lizenz angeboten. Die deutschen Bibliotheksverbünde haben jeweils wenige Bibliotheken genannt, die ihre Bestandsdaten nicht unter diesen Bedingungen freigeben möchten. Die österreichischen Bibliotheken innerhalb der OBVSG haben jedoch sämtlich ihre Bestandsdaten nicht freigegeben. Bibliotheken, die an der ZDB teilnehmen, aber keinem Verbund eindeutig zuzuordnen sind, werden über die Mailingliste „ZDBINFO“ über die neuen Lizenzbedingungen informiert und erhalten die Gelegenheit, diesen ggf. zu widersprechen.

Der Lizenzstatus wird in der Adressdatei/ISIL- und Sigelverzeichnis vermerkt und gepflegt („CC0“ in Pica-Feld 805/035E \$1).

Deutsche Digitale Bibliothek/Europeana

Die Deutsche Digitale Bibliothek (DDB) bildet das Zugangsportal zu digitalen Objekten aus Kultur und Wissenschaft in Deutschland. Nutzern unterschiedlicher Zielgruppen wird über eine gemeinsame Oberfläche mit einheitlichem Sucheinstieg das Tor in eine Vielzahl digitaler Sammlungen eröffnet, die in den unterschiedlichen Institutionen vorliegen. Das Portal bildet allerdings nicht den einzigen Zugangsweg zu den Daten. Beginnend mit der Veröffentlichung der Programmierschnittstelle 2013 wird auch der Ausbau der DDB als Plattform vorangetrieben. Ziel der DDB ist es, den deutschen Knoten für die Europeana zu bilden und die aggregierten Metadaten weiterzugeben. Die DDB bildet ein kooperatives Netzwerk der beteiligten Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen, über das Erfahrungen, Dienste und Technologien rund um die Erstellung und Behandlung digitaler Inhalte ausgetauscht werden können.

Koordination und Servicestelle

Die Deutsche Nationalbibliothek (DNB) fungiert in der DDB als Koordinator des Kompetenznetzwerks. Ihr obliegt damit insbesondere die Projektleitung einschließlich der Koordinierung der beteiligten Partner im Kompetenznetzwerk DDB (KNW), des technischen Betreibers und der Umsetzungspartner. Seit Juli 2013 wird an der DNB außerdem die zentrale Servicestelle aufgebaut, die als Ansprechpartner für Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen die Partner in organisatorischen und technischen Fragen der Datenlieferung berät und für effiziente Verfahren beim Datenclearing sorgt und damit das Bindeglied zwischen den datengebenden Einrichtungen und dem technischen Betreiber der DDB bildet. Die Servicestelle wird dabei von mehreren Fachstellen unterstützt, die an Kulturinstitutionen der unterschiedlichen Sparten angesiedelt sind.

Die DDB war im November 2012 mit ihrer Beta-Version online gegangen. Seither wurde der Funktionsumfang kontinuierlich erweitert und mit regelmäßigen Releases der öffentlichen Nutzung übergeben.

Am 31. März 2014 wurden im Rahmen einer öffentlichen Informationsveranstaltung in der Berliner Gemäldegalerie nun mit der ersten Vollversion der DDB die Ergebnisse dieser wichtigen Projektphase präsentiert und die Beta-Phase offiziell beendet.

Erweiterter Funktionsumfang

Im Entwicklungsprojekt zur technischen Weiterentwicklung konnten im Februar und März 2014 noch zwei Meilensteine abgeschlossen und mehrere Neuentwicklungen fertiggestellt werden. Dazu zählen insbesondere die Einbindung von Normdaten (und die damit jetzt realisierten Personenseiten und Personensuchen sowie die rollenbasierten Personenfacetten), eine neue und vereinheitlichte Zeitraumfacette, eine Funktion zum direkten Vergleichen zweier Objekte sowie eine erste virtuelle Ausstellung auf der Basis des für die DDB angepassten Ausstellungswerkzeugs Omeka. Grundlage dafür war unter anderem die nun nahezu vollständig abgeschlossene Umstellung des internen Datenmodells und aller Mappings auf das Europeana Data Model (EDM).

Ausbau des Datenbestands

Durch die Umstellung des Datenmodells konnten bis Ende 2013 zunächst keine neuen Sammlungen in die DDB aufgenommen werden. Inzwischen hat sich das geändert. Die Anzahl der liefernden Datenprovider konnte seit Ende November 2013 von 90 auf 110 erhöht werden. Die Zahl der in der DDB nachgewiesenen digitalen Objekte erhöhte sich währenddessen von 5,6 Millionen auf ca. 7,8 Millionen. Die Prozesse in der Servicestelle und beim technischen Betreiber FIZ Karlsruhe für das Einspielen neuer Datenbestände und der dazu notwendigen Vorarbeiten sind nun soweit standardisiert und erprobt, dass sich die Integration neuer Bestände in die DDB nunmehr weiter beschleunigen wird.

Innovative Weiterentwicklungen auf der Basis des API

Auf der Basis der im November 2013 veröffentlichten Programmierschnittstelle (API) werden derzeit mehrere Showcases umgesetzt, mit denen die Nutzung der bereitgestellten Funktionen und Daten demonstriert und ggf. zusätzliche Anforderungen an eine nächste Version des API identifiziert werden sollen. Dazu zählen eine Visualisierung von Suchergebnissen mit Ortsbezug auf einer Karte einschließlich einer kartenbasierten Eingrenzungsmöglichkeit des Suchraums sowie eine Visualisierung von Teilbeständen in der DDB als Grundlage für deren explorative Nutzung. Alle über das API ausgegebenen Daten stehen unter CC0, sodass Entwickler die Möglichkeit haben, mit maximaler Rechtssicherheit Anwendungen zu schaffen, die auf dem durch die DDB bereitgestellten Datenbestand und Funktionsumfang basieren.

Zwischenevaluierung und Strategieprozess

Die vergangenen Monate waren auch durch die gemäß Verwaltungsabkommen zur Bund-Länder-Finanzierung der DDB vereinbarte Zwischenevaluierung geprägt. Sie soll im Hinblick auf die Fortführung des Vorhabens ab 2016 zu einer Handlungsempfehlung an die derzeitigen Unterhaltsträger der DDB und die politischen Entscheidungsträger führen.

Am 11. und 12. März 2014 fand die Anhörung durch das Gutachtergremium in den Räumlichkeiten der Deutschen Nationalbibliothek und des FIZ Karlsruhe statt. Neben strategischen Erwägungen hinsichtlich Zielstellungen und Zielgruppen sowie der Erhöhung der inhaltlichen Abdeckung und der funktionalen Erweiterung war auch die Frage nach der organisatorischen Zukunft der DDB Gegenstand der Evaluierung. Im Kern stehen dabei Überlegungen zur rechtlichen Verselbständigung der DDB als Körperschaft öffentlichen oder privaten Rechts sowie die Frage, wie durch eine Konsolidierung der bislang über mehrere Standorte verteilten Organisationsstruktur die Arbeitsfähigkeit verbessert und die Effizienz erhöht werden kann.

Diese grundsätzlichen Fragen sind auch Gegenstand des Strategieprozesses, der im Frühjahr 2014 wieder aufgenommen werden wird. Es geht im Kern um eine Vergewisserung über die Mission der DDB und ihre strategischen Ziele und die konkreten Zielsetzungen für die kommenden Jahre. Im Frühjahr sollen erste Ergebnisse präsentiert und mit den Gremien diskutiert werden.

Teil der konkreten Strategieplanung ist auch die Planung für Weiterentwicklungen der DDB. Dafür werden durch die DNB seit 2011 jährlich Planungsworkshops durchgeführt, bei denen mit Beteiligung der KNW-Mitglieder, des Vorstands, der Geschäftsstelle und weiterer Partner jeweils die Prioritäten für die nächsten Entwicklungen bestimmt werden. Der letzte Planungsworkshop fand am 5. und 6. Dezember 2013 in Frankfurt statt und nahm unterschiedliche Zielgruppen und Nutzungsszenarien der DDB in den Blick. Dazu wurden Vertreter unterschiedlicher Nutzergruppen eingeladen – etwa aus den Bereichen Bildung, Geisteswissenschaft, Kultureinrichtungen, Serious Gaming und Social Media.

Vergriffene Werke

Seit dem 1. April 2014 gilt die neue Gesetzesgrundlage zu „vergriffenen Werken“. Sie gilt für Bestände, die bis zum 31. Dezember 1965 in Deutschland erschienen sind. Der Gesetzgeber schreibt vor, dass entsprechende Titel in einem Register beim Marken- und Patentamt gemeldet werden können und dort angezeigt

werden. Geht innerhalb einer Einspruchsfrist kein Widerspruch ein, kann die Digitalisierung über die Verwertungsgesellschaften lizenziert werden. Eine von den Verwertungsgesellschaften noch festzulegende Gebühr wird in einen Fonds eingebracht, für den Fall, dass zu einem späteren Zeitpunkt Rechteinhaber ausgezahlt werden müssen. So können in Zukunft auch bereits vorhandene Digitalisate in einem rechtssicheren Raum zur Verfügung gestellt werden. Die Überlegungen für die Umsetzung des entsprechenden Workflows gehen von einer Nutzung vorhandener bibliographischer Daten aus, die Realisierung entsprechender Such- und Beantragungsfunktionalitäten ist bei der DNB in Abstimmung mit dem dbv in Vorbereitung. Geplant ist eine Freigabe im Herbst 2014.

Termine

Die 67. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme findet am 18. und 19. November 2014 in Köln und die 68. Sitzung am 21. und 22. April 2015 in Wien statt.

Alle Informationen zur AG Verbund finden Sie unter www.ag-verbund.de.

Die aktuellen Berichte der Verbünde finden Sie unter <http://www.dnb.de/DE/Wir/Kooperation/AGVerbundsysteme/berichtSitzung66Frankfurt.html>.